

Die Wochenausgabe

JZ ,Wochenausgabe 943 ,26.02.2024 - 03.03.2024 , Jonaser Verlag & co,Wochenausgabe,...immer Up to date

Webseite : **JZ-App**

(Link unten oder QR-Code)

<https://news-jz-app.blogspot.com>



JZ INFOS

Die JZ-App ist da.

Lese Nachrichten,downloade unsere Zeitung,

erfahre, wie das Wetter wird und mehr Funktionen.

Im Kinderbereich gibt es auch Nachrichten für Kinder.

Die Nachrichten können auch übersetzt werden.Und es gibt

auch Links zu Glow,JHealth, JW.WEB,JKI und weiteren.

Link zur JZ-App:

QR-Code unten oder news-jz-app.blogspot.com

Jonaser Zeitung jetzt auch auf WhatsApp und Threads

-

Inhalt

News der JZ.....	2
ÖPNV-Warnstreik: Die wichtigsten Tipps für Pendler, Patienten und Schüler.....	2
Arbeit: Warnstreik ist keine Entschuldigung.....	3
Arzttermin: Im Zweifel lieber absagen.....	3
Schule: Erscheinen bleibt Pflicht.....	4
Und was ist mit Entschädigungen?.....	4
Neuseeländischer Pilot ist seit über einem Jahr Geisel in Papua.....	5
Mehrstens: «Ich bin okay, sie behandeln mich gut».....	6
Befreiungsversuch scheitert.....	6
Separatistische Aufstände seit 1960.....	6
Netanjahu über Krieg in Gaza: «Totaler Sieg ist in Reichweite».....	7
Netanjahu: Waffenruhe würde Rafah-Offensive nur verzögern.....	7

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

Israel will auch Kampf gegen die Hisbollah verstärken.....	8
Verhandlungen über Feuerpause und Geisel-Freilassung gehen weiter.....	9
Berichte: Netanjahu stellt neue Forderungen.....	9
Armeesprecher: Wollen Gaza-Bevölkerung nicht vertreiben.....	10
Google Chromecast: Update für die Google TV-Dongles wird ausgerollt – bringt Fast Pair und Audiowechsel.....	11
Wear OS: Feature Drop Update bringt neue Funktionen auf Smartwatches – Google Maps und Google Wallet.....	12
Google Wallet-Karten für Wear OS-Smartwatches.....	13
Navigationsanweisungen auf Wear OS-Smartwatches.....	13

-

Viel Spaß

News der JZ

ÖPNV-Warnstreik: Die wichtigsten Tipps für Pendler, Patienten und Schüler

26. Feb. 2024  Deutschland Ob zur Schule, auf die Arbeit oder zum Arzttermin: Wer in dieser Woche auf Bus, Straßenbahn oder U-Bahn angewiesen ist, wird vielerorts vergeblich an der Haltestelle warten. Der Grund: eine bundesweite Warnstreikwelle.

Laut der Gewerkschaft Verdi sind bis Samstag regional an unterschiedlichen Tagen Arbeitskämpfe geplant, mit dem Freitag (1. März) als Hauptstreiktag. Bayern ist als einziges Bundesland nicht betroffen. Die Warnstreiks dürften zu Tausenden Ausfällen von Bussen, U- und Tram-Bahnen führen. Immerhin: Die meisten S-Bahnen in Deutschland werden wohl fahren. Wer kann, schwenkt also um.

Generell ist es ratsam, frühzeitig zu checken, ob die Verbindung fährt – etwa über die App des jeweiligen Verkehrsunternehmens. Denn was einem bewusst sein sollte: Dass Bus oder Bahn nicht fahren, hält oft nicht als Begründung für das Versäumen von Terminen und Verpflichtungen stand. Die wichtigsten Tipps für Pendler, Patienten und Schüler:

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

Arbeit: Warnstreik ist keine Entschuldigung

«Chefin, die U-Bahn fährt nicht! Ich komm' später!» Wer kurz vor Dienstbeginn so eine Nachricht absetzt, riskiert eine Abmahnung. Denn Berufstätige dürfen nicht einfach zu spät zur Arbeit kommen. Sie tragen das sogenannte Wegerisiko und sind selbst dafür verantwortlich, rechtzeitig im Betrieb zu erscheinen.

Andernfalls können Gehaltseinbußen oder Sanktionen drohen. «Wenn ich nicht zur Arbeit komme, gilt der Grundsatz: ohne Arbeit kein Geld», so Alexander Brederick, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Berlin. Arbeitgeber können Beschäftigte auch abmahnen, wenn diese zu spät oder gar nicht im Unternehmen erscheinen. Das ist zumindest immer dann möglich, wenn der Streik – wie in diesem Fall – rechtzeitig vorher angekündigt worden ist.

Für Pendler heißt das: Nach Alternativen suchen. Dabei muss man in der Regel auch höhere Kosten in Kauf nehmen, etwa weil man mit dem Auto zur Arbeit fährt.

Grundsätzlich lautet die Empfehlung des Fachanwalts: frühzeitig Absprachen mit dem Arbeitgeber treffen. Unter Umständen können auch eine Freistellung, Urlaub oder der Abbau von Überstunden für den Warnstreik-Tag eine Möglichkeit sein. Oder außer der Reihe Homeoffice ist die beste Lösung, wenn es entsprechende Vereinbarungen gibt.

Arzttermin: Im Zweifel lieber absagen

Bei kurzfristigen Absagen verlangen Ärztinnen und Therapeuten mitunter Ausfallhonorare. Wann diese eingefordert werden dürfen und wann nicht und welche Absagefristen dabei gelten, das ist aus rechtlicher Sicht nicht in wenigen Sätzen zu beantworten.

Grundsätzlich gilt aber der Rat: Lieber so früh wie möglich absagen und um eine Verschiebung bitten, wenn man befürchtet, wegen des ÖPNV-Warnstreiks den Termin nicht

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

wahrnehmen zu können. Was dabei nicht schaden kann: den Warnstreik als Grund für die Absage offenzulegen. Gut möglich, dass die Praxis dann ein Auge zudrückt.

Sinnvoll ist, die Absage zu dokumentieren. So hat man etwas in der Hand, sollte es doch Ärger geben. Das geht, indem man die Absage als Mail an die Praxis schickt und somit später nachweisen kann, wann sie herausgegangen ist. «Wenn man telefonisch absagt, sollte man sich den Namen der Person, mit der man gesprochen hat, notieren und auch den Zeitpunkt», rät der Rechtsanwalt Prof. Martin Stellpflug, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Medizinrecht im Deutschen Anwaltverein.

Schule: Erscheinen bleibt Pflicht

Der Schulbus oder die Bahn fährt nicht? Ärgerlich, aber keine Ausrede für einen freien Tag. «Der Streik im Nahverkehr ändert nichts an der Schulpflicht», sagt Wilhelm Achelpöhl, Anwalt für Verwaltungsrecht aus Münster.

Er vermutet zwar, dass kein Schulträger wegen eines einzelnen Tages ein Problem daraus machen wird. Streng genommen handele es sich aber um eine Ordnungswidrigkeit. Theoretisch könnte also ein Bußgeld verhängt werden.

Der Rat des Juristen an Eltern: Da sie von der Streiksituation nicht alleine betroffen sind, würde er als Erstes in der Schule nachfragen, ob dort nicht vielleicht schon etwas organisiert wurde – etwa Sammeltaxis. Wenn der Weg gerade auf dem Land sehr weit ist und mehrere Schüler betroffen sind, könne man auch selbst Fahrgemeinschaften organisieren.

Wenn alles nicht klappt und es dem Kind unmöglich ist, zur Schule zu kommen, gilt: zumindest rechtzeitig Bescheid geben.

Und was ist mit Entschädigungen?

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

Kommen der ICE oder die Regionalbahn streikbedingt mehr als eine Stunde zu spät oder fällt aus, stehen Betroffenen Entschädigungen gemäß der europäischen Fahrgastrechte zu. Doch beim ÖPNV sieht das anders aus: Der Nahverkehr wird von diesen Fahrgastrechten nicht erfasst, wie Beatrix Kaschel von der Schlichtungsstelle Nahverkehr erklärt.

Mit Blick auf den ÖPNV-Warnstreik an vielen Orten über die nächsten Tage heißt das: Verpasst man einen wichtigen Termin oder einen Fernzug, weil die U-Bahn oder der Bus nicht kommt? Leider Pech. Auf Entschädigungen braucht man nicht zu hoffen.

Auch Pünktlichkeitsversprechen, die kommunale Verkehrsbetriebe teils geben und wonach man ab gewissen Verspätungen eine Erstattung beantragen kann, gelten laut der Fachfrau in der Regel nicht bei Warnstreiks. *Quelle: dpa*

Neuseeländischer Pilot ist seit über einem Jahr Geisel in Papua

26. Feb. 2024  Papua Mehr als ein Jahr nach der Entführung eines neuseeländischen Piloten in der indonesischen Provinz Papua durch separatistische Rebellen dauern die Bemühungen um eine Freilassung der Geisel an. Rebellen der West Papua National Liberation Army (TPNPB) hatten am 7. Februar 2023 im abgelegenen Distrikt Nduga ein kleines Verkehrsflugzeug in Brand gesetzt und den Piloten der lokalen Fluglinie Susi Air verschleppt. Am Montag traf sich der neuseeländische Polizeiattaché Paul Borrel mit dem Polizeichef von Papua, um das weitere Vorgehen zu besprechen, wie die Behörden in der Krisenprovinz mitteilten.

Die Rebellen fordern die Unabhängigkeit Papuas von Indonesien und eine Vermittlung der Vereinten Nationen bei entsprechenden Verhandlungen. In den vergangenen zwölf Monaten haben sie mehrmals Videos und Fotos ihrer Geisel veröffentlicht.

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

Mehrtens: «Ich bin okay, sie behandeln mich gut»

Der verschleppte Philip Mehrtens ist auf den Aufnahmen offenbar wohlauf und mitten im Dschungel zu sehen, umringt von teils schwer bewaffneten Indigenen. Das jüngste Video wurde anlässlich des Jahrestages der Entführung verbreitet. Mehrtens ist darin blass und mit langem Bart und zersausten Haaren zu sehen. «Ich bin okay, sie behandeln mich gut», sagte er.

«Ich versuche, positiv zu bleiben, und ich hoffe, dass Du und Jacob gesund seid und es Euch gut geht und ihr Unterstützung bekommt», wandte er sich an seine Frau und seinen Sohn. Er bat darum, Asthma-Medizin sowie einen E-Book-Reader mit so vielen englischsprachigen Büchern wie möglich zu bekommen.

Befreiungsversuch scheitert

Die indonesische Polizei arbeite hart, um Mehrtens zu befreien, sagte am Montag der örtliche Polizeichef Mathius D. Fakhiri. Sanftes Vorgehen und Kommunikation mit den Entführern hätten dabei Vorrang, um das Leben der Geisel nicht zu gefährden.

Ein gewaltsamer Befreiungsversuch des Militärs im vergangenen April war gescheitert. Bei der Aktion wurde nach Armeeangaben vier Soldaten getötet. Neuseelands Polizeiattaché Borrel entschuldigte sich für den Verlust und betonte: «Wir vertrauen die Freilassung des Piloten der indonesischen Regierung an.»

Separatistische Aufstände seit 1960

Die von Indonesien regierte Region Papua in der westlichen Hälfte Neuguineas ist seit den 1960er Jahren Schauplatz separatistischer Aufstände. Die Provinz wurde 1969 in einer von den Vereinten Nationen unterstützten Abstimmung Indonesien einverleibt. Seit Jahren kommt es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen in der rohstoffreichen Region. Der Osten

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

der nördlich von Australien liegenden Insel ist das eigenständige Land Papua-Neuguinea.

Quelle: dpa

Netanjahu über Krieg in Gaza: «Totaler Sieg ist in Reichweite»

26. Feb. 2024  Israel Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu treibt trotz laufender Verhandlungen über eine Waffenruhe die Vorbereitung für eine Bodenoffensive in Rafah im Süden des Gazastreifens voran und sieht den «totalen Sieg» in Reichweite. «Nicht in Monaten, sondern in Wochen, sobald wir mit der Operation beginnen», sagte Netanjahu in der am Sonntag (Ortszeit) ausgestrahlten TV-Sendung «Face the Nation» des US-Fernsehsenders CBS.

Das israelische Militär legte am Abend dem Kriegskabinett seinen Plan zur Evakuierung der Zivilbevölkerung und seinen Einsatzplan gegen die islamistische Hamas vor, wie Netanjahus Büro in der Nacht zum Montag bekannt gab. Zudem sei ein Plan für die Bereitstellung humanitärer Hilfe gebilligt worden. Einzelheiten wurden in der Mitteilung nicht genannt. Derweil wird eine israelische Delegation Medienberichten zufolge am Montag zu weiteren Gesprächen auf Beamtenebene der vermittelnden Länder Katar, Ägypten und USA über eine Waffenruhe nach Katar aufbrechen. Laut Medien gab es zuletzt Fortschritte.

Netanjahu: Waffenruhe würde Rafah-Offensive nur verzögern

International wird die geplante Offensive auf die Stadt Rafah an der Grenze zu Ägypten heftig kritisiert. Selbst Verbündete wie die USA rufen Israel zur Zurückhaltung auf, weil in der südlichsten Stadt des abgeriegelten Küstengebiets inzwischen 1,5 Millionen Palästinenser – mehr als die Hälfte der Bevölkerung Gazas – auf engstem Raum und unter elenden Umständen Schutz vor den Kämpfen in den anderen Teilen des Küstenstreifens suchen.

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

Netanjahu ist jedoch zur Offensive in Rafah entschlossen, um die vier verbliebenen Hamas-Bataillone zu zerschlagen. Sollte es zunächst zu einer Feuerpause kommen, «wird es sich etwas verzögern», sagte der Rechtspolitiker in der CBS-Fernsehsendung. «Aber es wird geschehen. Wenn wir keine Einigung haben, werden wir es trotzdem tun. Es muss getan werden. Denn der totale Sieg ist unser Ziel, und der totale Sieg ist in Reichweite», sagte er.

Israel will auch Kampf gegen die Hisbollah verstärken

Zugleich will Israel den militärischen Druck auch auf die vom Iran unterstützte Hisbollah-Miliz im Libanon in Reaktion auf deren tägliche Angriffe an Israels Nordgrenze weiter erhöhen. «Wir planen, die Feuerkraft gegen die Hisbollah zu erhöhen, die nicht in der Lage ist, Ersatz für die Kommandeure zu finden, die wir eliminieren», sagte Verteidigungsminister Yoav Galant beim Nordkommando, wie das Militär am Sonntagabend mitteilte. Davon werde man sich auch dann nicht abbringen lassen, wenn es im Krieg im südlich gelegenen Gaza zu einer Feuerpause kommen sollte. Man werde den militärischen Druck auf die Miliz «bis zum vollständigen Rückzug der Hisbollah» von der Grenze zu Israel verstärken, kündigte Galant an. Die Hisbollah ist mit der Hamas verbündet, gilt aber als deutlich schlagkräftiger.

Seit dem Ausbruch des Gaza-Krieges am 7. Oktober vergangenen Jahres hat sich der Konflikt Israels mit der Hisbollah entlang der israelisch-libanesischen Grenze verschärft. Die Schiiten-Miliz hat sich in der Pufferzone eingerichtet, die nach Ende des zweiten Libanon-Krieges 2006 im Grenzgebiet im Südlibanon festgelegt worden war, und feuert von dort auf den Norden Israels. Israel greift wiederum mit seiner Artillerie und Luftwaffe die Hisbollah-Stellungen in der Pufferzone an. Israel warnte bereits mehrmals, dass es auch zu einem größeren Militäreinsatz bereit sei, falls diplomatische Bemühungen ins Leere laufen sollten.

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

Verhandlungen über Feuerpause und Geisel-Freilassung gehen weiter

Unterdessen bemühen sich Ägypten, Katar und die USA weiter, im Gaza-Krieg zu vermitteln und möglichst vor Beginn des muslimischen Fastenmonats Ramadan eine Feuerpause zu erreichen, die auch zu einer Freilassung der israelischen Geiseln in der Gewalt der Hamas führen soll. Der für Muslime heilige Monat Ramadan beginnt um den 10. März. Ranghohe Delegationen der Vermittler hatten zuletzt in Paris unter Beteiligung Israels laut Medienberichten «bedeutende Fortschritte» erzielt. Die indirekten Verhandlungen sollten am Sonntag in der katarischen Hauptstadt Doha auf Beamtenebene weitergeführt werden. Israelischen Regierungsbeamten zufolge könnten im Falle einer Vereinbarung in einer ersten Phase 35 bis 40 Geiseln freigelassen werden, meldete der israelische Rundfunksender Kan.

Das wären vor allem Frauen, Kinder, ältere Männer und Männer mit schweren Krankheiten oder Verletzungen. Israel würde im Gegenzug dafür 300 Palästinenser aus israelischen Gefängnissen freilassen, hieß es. Die Waffenruhe würde demnach etwa sechs Wochen dauern.

Berichte: Netanjahu stellt neue Forderungen

Netanjahu soll unterdessen Medienberichten zufolge neue Forderungen erhoben haben. Demnach müssten alle ranghohen palästinensischen Häftlinge als Bedingung für ihre Freilassung im Tausch gegen Geiseln der Hamas nach Katar geschafft werden, berichtete die «Times of Israel» Sonntagabend unter Berufung auf Informationen des Senders Channel 12.

Demnach habe Netanjahu diese Forderung bei Beratungen des Kriegskabinetts erwähnt, als die israelische Delegation über die in Paris erzielten Verhandlungsfortschritte informierte. Zudem verlange er eine Liste mit den Namen jener der 130 Geiseln in der Gewalt der Hamas, die noch am Leben sind, meldete die israelische Nachrichtenseite «Ynet». Israel geht davon
Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

aus, dass noch 100 von ihnen leben. Einige Beamte würden Netanjahu beschuldigen, er versuche, das im Entstehen begriffene Abkommen mit der Hamas zu torpedieren, um die rechtsextremen Mitglieder in der Regierung zu beschwichtigen, schrieb die «Times of Israel».

Armeesprecher: Wollen Gaza-Bevölkerung nicht vertreiben

Auslöser des Gaza-Krieges war das beispiellose Massaker, das Terroristen der Hamas und anderer extremistischer Gruppen am 7. Oktober in Israel nahe der Grenze zu Gaza verübt hatten. Auf israelischer Seite wurden dabei mehr als 1200 Menschen getötet. Israel reagierte mit massiven Luftangriffen und einer Bodenoffensive. Die hohe Zahl ziviler Opfer wird international deutlich kritisiert. Für Entsetzen sorgen auch die massiven Zerstörungen durch die israelischen Bombardements.

«Unsere Aufgabe ist es, die Hamas zu zerschlagen und unsere Geiseln nach Hause zu bringen – nicht, den Gazastreifen zu zerstören oder seine Bevölkerung zu vertreiben», schrieb der israelische Armeesprecher Daniel Hagari in einem am Sonntag veröffentlichten Gastbeitrag für die US-Zeitung «Wall Street Journal». Hagari weiter: «Wir führen diesen Krieg schweren Herzens und sind uns des tragischen Verlustes von Zivilisten auf beiden Seiten bewusst». Nach Angaben der von der Hamas kontrollierten Gesundheitsbehörde vom Sonntag ist die Zahl der im Gazastreifen getöteten Palästinenser auf inzwischen 29 692 gestiegen. Die Angaben lassen sich nicht unabhängig überprüfen, werden aber von internationalen Organisationen als hinreichend zuverlässig eingeschätzt. *Quelle: dpa*

-



Die JZ-App ist die ultimative App für alle, die immer auf dem neuesten Stand sein wollen. Mit der JZ-App erhältst du jeden Tag die wichtigsten News aus aller Welt, das aktuelle Wetter für deinen Standort, spannende Liveblogs zu aktuellen Ereignissen und vieles mehr. Außerdem kannst du mit der JZ-App die neue Watchfunktion genießen, mit Kurzen Nachrichtenvideos und Sport

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

Zusammenfassungen aus aller Welt. Und wenn du mehr lesen willst, kannst du mit der JZ-App die neuesten Ausgaben von Jonaser Zeitung herunterladen und durchstöbern. Oder du besuchst andere interessante Webseiten wie Glow, die neue soziale Plattform. Und das Beste: Die JZ-App ist in allen Sprachen verfügbar, sodass du immer die passende Sprache für dich findest. Lade dir jetzt die JZ-App von den Jonaser Digital Products & co. kostenlos in vielen Stores herunter oder lese sie auf news-jz-app.blogspot.com und entdecke eine neue Welt voller Informationen, Unterhaltung und Spaß. Die JZ-App: Deine App für alles.

-

Medienratgeber der Jonaser Zeitung  JZ Im Test:

Technik News Online oder als App in der JZ-App

Medienratgeber auch als Ausgabe vom Jonaser Verlag & co

-

Google Chromecast: Update für die Google TV-Dongles wird ausgerollt – bringt Fast Pair und Audiowechsel

26. Feb. 2024  USA Das neue Update für **Google Chromecast** ist da und bringt in diesem Monat gleich mehrere größere Verbesserungen und neue Funktionen mit, die bei den Streamingdongles doch eher selten sind. Jetzt wird das Februar-Update ausgerollt, das neben den üblichen Performance-Verbesserungen auch **Fast Pair** sowie den **Audiowechsel** im Gepäck hat.

In diesen Tagen bekommen Nutzer der Dongles **Chromecast 4K mit Google TV** sowie

Chromecast HD mit Google TV gerade einmal einen Monat nach dem letzten Update wieder

eine neue Version angeboten. Mit ganzen 169 Megabyte ist das Update auf die Version

STTE.231215.005 diesmal etwas größer als gewohnt, hat aber auch mehr als nur die üblichen Performance-Steigerungen sowie eine erhöhte Sicherheit im Gepäck.

Januar-Sicherheitsupdate und mehr

Das Update bringt den Chromecast auf den Sicherheitsstand vom Januar und ist damit längst nicht mehr so weit vom aktuellen Stand entfernt, wie das noch in früheren Versionen der Fall gewesen ist. Erwähnenswerte Lücken oder Verbesserungen in puncto Sicherheit oder Performance gibt es nicht.

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

Fast Pair

Schon vor einigen Wochen hatte Google angekündigt, in Kürze Fast Pair auf den Chromecast zu bringen. Jetzt setzt man das Ganze um und ermöglicht es den Nutzern, unter anderem externe Kopfhörer einfacher als bisher anzubinden.

Schneller Audiowechsel

Wenn die schnelle Anbindung von Kopfhörern und anderen Lautsprechern schon einmal da ist, kann man sie auch gleich praktisch einsetzen: In den Schnelleinstellungen der Chromecast-Oberfläche gibt es jetzt eine Verknüpfung für den schnellen Audiowechsel. Dort könnt ihr auswählen, auf welchem Gerät der Sound ausgegeben werden soll. Standardmäßig ist das der HDMI-Ausgang und damit der Fernseher selbst.

Auf obigem Screenshot könnt ihr sehen, wie der Wechsel erfolgt. Es ist ähnlich umgesetzt wie am Smartphone, wo ab heute auch Spotify Connect sowie schon vorher YouTube Music einen schnellen Wechsel der Audioausgabe ermöglicht. Alle Infos dazu findet ihr im verlinkten Artikel.

Ausgerollt wird das Update in den nächsten Tagen auf alle Chromecast mit Google TV-Generationen. *Quelle: Google*

Wear OS: Feature Drop Update bringt neue Funktionen auf Smartwatches – Google Maps und Google Wallet

26. Feb. 2024 🇺🇸 Google hat recht unerwartet das Android Feature Drop veröffentlicht, das einen ganzen Schwung an Neuerungen für viele Nutzer im Gepäck hat und dabei nicht nur Smartphones, Android Auto sowie Google Messages versorgt, sondern auch **Wear OS** voranbringt. Smartwatch-Nutzer dürfen sich auf zwei starke neue Funktionen freuen, mit denen die Integration von **Google Maps** und **Google Wallet** ausgebaut wird. Gute Nachrichten für alle Nutzer einer Wear OS-Smartwatch: Denn im Rahmen des aktuellen Android Feature Drop hat man auch Smartwatch-Nutzer bedacht, die im Laufe der nächsten Tage neue Funktionen erhalten. Zum Start in den Frühling wird sowohl die Integration von Google Maps als auch Google Wallet ausgebaut.

Google Wallet-Karten für Wear OS-Smartwatches

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.

Die in Google Wallet hinterlegten Pässe, Tickets und Eintrittskarten lassen sich jetzt auch auf Wear OS nutzen. So könnt ihr etwa direkt per Smartwatch den QR-Code einer Bordkarte vorweisen. Aber auch Veranstaltungstickets, Fitnessstudie-Mitgliedschaften oder sonstige Kundenkarten lassen sich direkt an der Smartwatch zeigen. Weil das nicht überall akzeptiert wird, könnt ihr bequem auswählen, welche Pässe ihr auf der Smartwatch haben möchtet und welche nicht. Auf diese Integration dürften sicherlich viele Nutzer, die auch gern per Smartwatch bezahlen, gewartet haben. Dass man die Liste filtern und somit sehr leicht durchscrollen kann, macht es noch komfortabler.

Navigationsanweisungen auf Wear OS-Smartwatches

Mit den Wegbeschreibungen zu öffentlichen Verkehrsmitteln auf Google Maps für Wear OS kann das Smartphone jetzt in der Tasche bleiben. Denn ihr könnt mit nur einem Blick auf der Smartwatch die wichtigsten Navigationsanweisungen zum ÖPNV abrufen. Ihr seht Abfahrtszeiten und Umstiege für Busse, Züge, Fähren und alle anderen verfügbaren Verkehrsmittel. Außerdem gibt es eine kompassgesteuerte Navigation zum Haltepunkt oder nächsten Bahnhof. Wer es also mal wieder etwas eiliger hat, um zum nächsten Verkehrsmittel zu gelangen, muss dafür nicht unbedingt das Smartphone in die Hand nehmen, sondern kann sich direkt auf der Smartwatch informieren lassen. Rein technisch ist das keine große Sache, aber in puncto Komfort erinnert das ein wenig an Googles damaliges Smart Glasses-Versprechen, bei dem man solche Funktionen schon vor über zehn Jahren gezeigt hat. *Quelle: Google*



1. Was schwimmt auf dem Wasser und fängt mit z an? – Zwei Enten.
2. Was macht ein Security-Mann in einer Nudelfabrik? – Er Pasta auf!

Witze auf Deutsch? Einfach JZ-App öffnen!

Mehr Witze in der JZ-App unter Witze Viel Spaß

NUN SIND SIE UPTODATE!!!!!!!!!!!!!!!!!!!! ENDE Bis zum nächsten Mal. 🤖 :)

Jonaser Verlag & co - Jonaser Digital Products & co - Februar 2024 -

<https://news-jz-app.blogspot.com> - JZ-App - jonaserverlagco@aol.com

Hinweis: Wenn Sie Beiträge aus der Jonaser Zeitung in eigenen Publikationen verwenden möchten, benötigen Sie vorab eine schriftliche Zustimmung unseres Hauses und die entsprechende Lizenz.